

# Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Grossmünsters in Zürich. I, Bis 1525

Autor(en): **Escher, Konrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **32 (1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-161158>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Rechnungen und Akten zur Baugeschichte und Ausstattung des Großmünsters in Zürich.

## I. Bis 1525.

Von *Konrad Escher*.

(Fortsetzung.)

### *Sacellanorum.*

Item xxvj caplan cappen et queratur de aliis quas aliqui sacellani detinent <sup>1)</sup>.  
Zwey gewurckte tûcher henckt man in den chor <sup>2)</sup>.  
Zwey môschin ross mit zwey beckin <sup>3)</sup>.  
Zwen gross môssin kertzstöck brucht man ante altare in duplicibus <sup>4)</sup>.  
Zwo wyss und blaw teckinen sind damast ad thumbas martyrum <sup>5)</sup>.  
Zwo rot daffat deckinen ad thumbas martyrum <sup>6)</sup>.  
Zwen burgundisch rôck uf die sârch super altari summo <sup>7)</sup>.  
Zwen burgundisch rôckli in lateribus chori <sup>8)</sup>.  
Ein sydin rotti himeltz.  
Item xxxviii alben hand nit alle iren stolen noch handfane.  
Imago beate Virginis sculpta.

<sup>1)</sup> D: 26 genampt caplanen chorkappen.

<sup>2)</sup> D: drü schöne gewürkte tûcher im chor ufzûhäncken. Erwähnt werden in A: duo vela linea, quae pendent in ecclesia a festo Paschatis usque ad festum corporis Christi. — 6 alii panni, pro decore in ecclesia pendere consueti. — R. Burckhardt, Gewirkte Bildteppiche des XV. und XVI. Jahrhunderts im Historischen Museum in Basel. Leipzig 1923. S. 4. Im Anhang viele Belegstellen. — Betty Kurth, Die deutschen Bildteppiche des Mittelalters, Wien 1926, I., S. 73ff. und Abb. 35 bis 39. Zudem zahlreiche urkundliche Belege. Die vier Cäsarteppiche im Historischen Museum in Bern zierten den Chor der Kathedrale von Lausanne. J. Stammler, Paramentenschatz, S. 98ff. Derselbe, Schatz von Lausanne, S. 56, Nr. 31.

<sup>3)</sup> Möglicherweise aquamanilia. Außer Löwen kommen, wenn auch seltener, bis ins 15. Jahrhundert Greifen, Drachen und Pferde vor. Bergner, Kirchliche Kunstaltertümer Deutschlands, S. 331. — D erwähnt nur 2 môschine beckij.

<sup>4)</sup> D: 2 gross môschin kertenstöck und sunst noch 6. — A: VI candelabra aenea. Vgl. dazu Anhang zu Edlibachs Chronik, op. cit. 278. «Item wen ess tublex oder samstag war, so brantend ob lxx amplen zu dem grossen münster jm kor jn der Kilchen jn beinhüsren und allenthalben vor den alteren etc. die gengint ouch alle hin und ab.»

<sup>5)</sup> D: Item zwo wyss und blaw dammastin und sydin deckinen über der seligen marterer greber. In E mit dem folgenden Posten zusammengezogen.

<sup>6)</sup> D: und aber 2 rot daffatin hortend ouch darzû. Vgl. Zitate aus Edlibachs Chronik zur Fabrikrechnung 1523.

<sup>7)</sup> D: Item zwo burgundisch deckinen uff die Chor sârk.

<sup>8)</sup> Die Angabe kann sich mit dem Vermerk in D decken: «ein wyss dammastin Decke uff unser lieben Frouwen Sarch im Chor», weil der Altar U.L.F. nordöstlich vom Hochaltar sich befand. Vögelin, A. Z., S. 292. Über Reliquien in Marienaltären vgl. E. A. Stückelberg, Reliquien

Altare portatile <sup>1)</sup>).

Passiones notiert.

Lamentationes Jeremye.

Liber Ewangeliorum et epistolarum vi sidini küssi uf der senger sessel.

Ein rot damastin rock über sant Placidi sarch <sup>2)</sup>).

Ein wyss damasten rock.

Alsdan uff den xiiij tag Herpstmonats des xxv. Jars Meistern Binder und Zeller <sup>3)</sup> vor mir. In der propsty offnetend miner Herren von räten will sin, die kleinoten und sacrastij zierden, zü Iren Henden und gwalt ze nemen, wie in andren kilchen Zürich beschechen, das sy vor langest soltend getan han, und aber erst yetz und volstretzen (!) müssend, wie wol sy dar nit gern tûyend, daz wir nit wellend für übel uff nemmen und Inen die also lassen etc. <sup>4)</sup>.

und Reliquiare. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich 1896, S. 81 (17). J. Braun, Der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung. München 1924 I, S. 610ff.

<sup>1)</sup> Über die verschiedenen Formen und den Schmuck des Altare portatile vgl. Braun, op. cit. S. 419ff.

<sup>2)</sup> D: ein rot damastin decke uff s. Placidi grab. Da im Großmünster kein Altar diesem Heiligen gewelht war, kann es sich nur um einen Reliquienschrein handeln; alle Verzeichnisse erwähnen bekanntlich auch ein Brustreliquiar dieses Heiligen. Auch im 14. Jahrhundert besaß die Stiftskirche kostbare Decken für Altäre und Reliquienschreine, für das Grab Christi, für die Monstranz, für das Kreuz Christi und für Patenen: A zählt folgendes auf: sex mappae de serico pro patenis, quae per ministrantes tenentur. — mappa de serico ad crucem Domini — duo vela linea ad sepulchrum — duae mappae de serico ad sepulchrum — Domini deputatae — cultura cum Zendalo, quo cooperitur archa beatae Mariae Virginis in assumptione, quae quondam fuit custodis dicti Manassen (sic!).

VI panni de serico dicti Baelgu pro sarcofagis et altaribus. — i pannus altaris publici, filatus cum serico, insertus majestate et coronatione beatae Mariae, quem comparavit quondam Dominus H. dictus Gnurser (vermutlich ein Antependium). — ii panni de serico et auro contexti pro sarcofagis comparati a Domino de Wartenfels — Velum de Zendalo ad corpus Christi, cum portatur in festo corporis Christi. — Mappa de serico contexta super altare publicum deputata, quam comparavit dictus Gnurser. — War, wie im Fraumünster, unter altare publicum der Fronaltar zu verstehen? (Vögelin, A. Z., S. 519). — Novem manutera quae ponuntur ad pulpita et ad corpus Christi. — Surgia quondam Domini Boklini. Das Verzeichnis A erwähnt außerdem noch: 1. Alba quondam dicti Trembolins de serico, cum pectorali Sti Caroli. (Ein Pectorale, d. h. Schließe mit Bildnis des Kaisers, könnte eher zu einem Pluviale gehört haben. — Vgl. Braun, Liturgische Gewandung S. 321, Abb. 146ff. und 153. 2. Unum sedile et una cathedra tornata (Beine und Lehnen gedrechselt). 3. Annuli et lapides plurimi reconditi cum clavibus. Bei D sind erwähnt, ohne sich bei B und C zu finden: 1. Ein rodter sydiner füralltar. 2. Ein gestickt port mitt den 12 botten und silberinen zeychen. (Wohl Stab eines Chormantels. Vgl. J. Stammler, Paramentenschatz, S. 72ff., 108ff.) Unter «zeychen» sind wohl gestanzte Metallplättchen zu verstehen. Braun, op. cit. S. 221. 3. Ein gestickt crütz und 2 Engel übergüllt (Hochstickerei mit Goldfäden) oder erhabene Stickerei über Wergunterlage? Braun, op. cit. S. 220.

<sup>3)</sup> Rudolf Binder 1495 Zunftmeister der Zimmerleuten, später auch Obristzunftmeister, † 1538, VIII. 26. Vgl. Chronik des Bernhard Wyß S. 56 — Steffan Zeller, 1519 Zwölfer zur Waag, 1525—28 des Rats, 1544 Zunftmeister, 1547 Schaffner zu Stein, † 1552. (Diese wie die folgenden Mitteilungen über Personalien verdankt der Verfasser Herrn Dr. A. Corrodi-Sulzer.)

<sup>4)</sup> Bullinger, Tig. II, S. 810f. Im Jar 1525 des 14 Septemb ward in dem radt erkannt, das man alles silber und gold ouch kleinot und zierden der stifften und clösteren in statt und land,

Daruff dann Ich Felix propst antwurt, Lieber Herren so Ir üwer befelch nach gand, kann Ich an üch nit zürnen, deßglichen Ich üch bed auch bitt, mir nit wellen ver übel han üch ze sagen, was mir mine Herren vom capitel ouch habend In befelch geben so kurtzlich Im capitel von diser sach geredt ward, Ich sol üch fast betten still ze halten In diser sach so mine herren vom capitel begerend Ir anliggen minen herren burgermeister und rädten ze offnen In hoffnung wenn sy Ir anliggen vernemment, werdent still stan und die sacrastij zierden daselbig beliben lassen etc.

Also sprachent die genannten M. Binder und Zeller sij weltind diße meinung minen Herren für halten.

Und als die sach minen herren vom Capitel für kam, wurdent sij abermalss ze rat die sach Burgermeister und rât für ze tragen und in mitler zit nit lassen ze verenderen etc. Und als die sach her burgermeister Walder <sup>1)</sup> ward geoffnet und tag begertt für rat ward die ach uff gezogen von fil geschefften wegen byß ze end des herpsts.

Uff den letsten tage des herbstmanots ward diße meinung uß befolung propsts und capitels durch Felix Wißen fürsprechen von miner herren Burgermeister und rädten geredt oder also befolet ze reden.

Strengen vesten frommen fürsichtigen Ersammen wisen gnedigen lieben Herren, als wir uff anmütung der ersamen meister Binders, Zellers und anderer, etlicher Kleinoten halb uß der sacrasty an ünß beschechen, ein uffschlag begert, habend wir nit der meinung getan, üwer Ersamen wisheiten etwas vorzehalten oder uns an ursach zewideren, besunder unser wäsen, harkommen gestalten und anliggen ze eroffnen, dardurch Ir und wir dester baß kôndind hierin handeln und nit mißfaren. Und hierumm fûgend wir üwer Ersamen wisheiten ze wüssen, das diß gstift inn und sid dem zürichkrieg her und von prunst verderbt ze verlurst und schaden kommen ist, an hōfen, hüseren, schüren, büwen, stüren und brüchen by den einliff tusend gulden uß welicher ursach unser vorderen und wir genötigt sind, nachzelaßen und uff ze nemmen zinß und libding und darum verschriben, verheften und verpfenden alles das so ein gstiftt hatt, liggends und farends, also daz wir noch jerlich in schenckhoff geben müssend by iiijc gl. Ouch so müssend wir mergklichen kosten liden mit buwen und allerley so teglich zûfalt, daran kein ablan ist, aber ann der nutzung und innemmen als da sind zehanden, zinß und ander zûfâl ist so fil abgangen und gat teglich ab. Wir mōgend ouch das so man üns schuldig ist nit In bringen, wo es nit besser wurde, ist ze besorgen das wir nümnen glouben halten mōgind, denen wir schuldig sind nach unser pflicht und

---

wólte zû der oberkeit handen samlen lassen, den grossen kosten den ein statt mitt der enderung und reformation, mitt dem tagen und sunst hatt, zû ersetzen und dorum kam m. Rudolff Binder obrister meyster, und Steffan Zeller, vom eadt und den burgeren gesandt, zû Herren propst Frijen mitt begär das er inen die sacrastij uffschlusse, darmit sy noch der rädten erkantnuss die schätz der kyichen, silber und gold sampt allen kleynotten und zierden, kleyderen, und was da was, uff das kouffhus tragen ließe, zû handen der Oberkeit.

<sup>1)</sup> Heinrich Walder, 1489 Zwölfer zur Schmidn, 1505—12 des Rats, 1520 Zunftmeister, 1524 Bürgermeister, † 1542 IV. 7.

verschribung. Nun sind der merer und best teil der kleinoten und kleyderen von unsren fordren und von üns, da, und nit erbetlet wie in andren kilchen. Deß alles könnend und mögend wir güten bescheid, rechnung und verstand geben, wenn v. er. w. zit und wil hett sômlichs von stuck ze stuck sich lassen berichten, dann wir wellend alzit stif und uffrecht mit der gstift güt und mit üch handeln und nit verhalten, weltend ouch üwer fürnemmen mit den kleinoten nit uff gezogen noch gehindert han, wo wir v. er. wisheiten anliggende not gesehen hettend, besunder die und was wir vermögend lib und güt üch zû und für gesetzt han, wellend aber v. er. w. durch gott christenlicher und vätterlicher liebe willen demütencklich und zum Höchstén bitten und ermanen, das ir ünss, unser unfal und armüt auch gnedenklich wellend betrachten und ansehen.

Wir sind des gstifts halb vom altem harkommen privilegien, fryheiten, bestetungen brieffen, siglen, bullen, und versicherungen (wie mans nemmen sol oder haben mag) bas begabet und bewart denn der merteil gstiften In landen wit und breit, Sint auch üwer sün, brüder, vettern, schwäger, und filwäg der fruntschaft verwandt und alzitt gehorsamm gsin und noch gewärtig üwers wilens und gefallens. Es habend auch unser vorderen lieb und leyd umm der statt Zürich willen erlitten und großen schaden an Ir gütteren empfangen, den wir nach und nach mit buwen und besseren mit unsrem güt, trüwlich wie Ir sehend widergebracht und ersetzt hand, deß wir In güter Hoffnung nit engelten besunder vorteil haben söllend.

Hierumm v. er. w. üns mit gott nderen auch mit güter gwüßne wol mag gütlich und bescheidenlich halten und by dem unseren lassen beliben, wie üns zû gsagt und In truck kommen ist, voruß, so wir die kleinoten und zierden nit wellend In unseren bsundren, besunder der gstift stat und land bruch und anliggende notturft bewenden und sparen, Ouch üch deß ein inventory geben wo ir vermeintind üns etwas wellen verrücken, damit ir sehend, das wir nit wellend verendren, wüssend auch nit mit eren ze verantworten wo wir die ane not liessend In ander bruch ze verwenden die got dem almechtigen zû er von unsren vordren uns und andren biderben lüten da hin kommen sind, die well v. er. w. auchijetmal nit angriffen derwil nit me not das erfordret, da mit ir nit armüt oder frefens hinderdacht werdint von denen die üch nüt güts gunnend. Befelhend üns hiemit. In üweren vätterlichen schirm und begerend dem gstift und üns ze helffen denn wir in grossem abgang und teglichem schaden stand etc.

Hie bij sind gsin Felix Fry propst, Henricus Swartzmurer<sup>1)</sup> der eltest chorher, Johanß Widmer<sup>2)</sup> caplan und notarius capituli, Pilgerim Frij vogt<sup>3)</sup>,

<sup>1)</sup> Heinrich Schwarzmurer, der damals älteste Chorherr, bewohnte bis zu seinesm Tod (1526) den Chorherrenhof zur Rebe (Weinleiter, Zwingliplatz 2).

<sup>2)</sup> Johannes Widmer, Kaplan des St. Martins- und Gallus-Altars im Chor des Großmünsters. Er gab 1525 seine Pfrund auf, da er «bim gotzwort nüt beliben mocht».

<sup>3)</sup> Bilgeri Frey, 1516 Zwölfer zur Gerwe, Bruder von Propst Felix Frey, dessen «Vogt» er in rechtlichen Angelegenheiten war, wo dieser als Geistlicher eines solchen bedürfte.

Rudolf Rey <sup>1)</sup> camerer und Bernhart Reinhart Keller genants gstitfts actum vor den cc uff Hieronymi 1525.

Über das der groß rat über versamlet was stündent auch ußhin der chorherren vätter brüder schwäger und fründ damit beleib ein vast kleine zal der rädten.

Alss man seit wenig ob xxx. Von denen bracht der statscriber uns diße antwurt.

Wie mine herren in andren gotzhüseren der bilderen, kleinoten und zierden halb hant gehandelt also wend sij auch by üch handeln etc.

Uff das hatt ein capitel nach imbis des tages befolent propst, Swartzmurer, senger, custer und Nüscherler inen die kleinoten nit vorzehalten besunder den deputaten von der stat, wenn sij das begerent uff ze schliessen die sacrastij, und inen nach inhalt des inventariis alle kleinet und kleijder offnen und demnach alles was sij hinnemment uff zeichnen damit man wüsse was ußhin kommen und demnach die sacrasty wider beschlijessen etc. <sup>2)</sup>

Uff den andren tag winmanots uff die sibend stund vormittag kommend meister Binder, Zeller und Hab <sup>3)</sup> in chor und erfordretend uns die sacrasty uff zu thün nach lut minder herren erkantnus etc.

Und als sij in die sacrasty kammend laß Inen vor h. Heinrich Utinger custer das inventarium, und ward inen von uns namlich senger, custer Nüscherler und Johannes Widmer notarius diß heltumm kleinoten und zierden geoffnet als hernach volget, die hant sij auch hinweg tragen, die ii grossen höltzinen sârch darinn mengerleij kleine stücklinen heltums und beine glegen ist verwicklet in sidene Tücher etc. <sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Rudolf Rey oder Reig, 1506, Kammerer des Stifts, 1526 städtischer Bauherr, 1531 bei Kappel gefallen.

<sup>2)</sup> Bullinger, Tig. II, S. 817. Und uff den 2 Octobris umm die 7 vormittag, kamend wiederumm vom radt und den burgeren gesandt m. Rodolf Binder und Steffan Zäller, in den chor, und begärtend dass man inen die sacrasty uffschlusse. Das thatt h. Heinrich Utinger dess stifts custor. Diewyl er hievor vor dem Capittel gesyn, und gefragt hat, wie er sich in sômlichem fhaal halten sôlte, und da verstanden, dass ein capittel die sach wol müsse beschâhen lassen, diewyl man nitt gesinnet were, sich mit gwallt zü widersetzen. Also verschüffend vermelte herren vom radt darzü verordnet, das alles das in der Sacrasty was daruss inn und uff das kouffhuss getragen ward, namlich. (Folgt das Verzeichnis.) Bullinger, Des gestifts ordnung usf. Des andern Tags imm October umb die 7 vormittag kammend vorgemelte M. Binder unnd m. Zeller inn den chor zu dem grossenmünster, unnd begärtend das man inen die kleinet der kylchenn offnete, das that h. Henrych Utinger, der zytt des gstitfts custor. Da liessennd gemelte beid verordnete herab uff das kauffhuss tragenn volgennde stuck.

<sup>3)</sup> Johannes Hab, geb. 1503, Zwölfer zur Saffran 1527, Zunftmeister 1531, Bürgermeister 1542, † 1561, III. 22.

<sup>4)</sup> Bullinger, Tig. II, S. 817f. Man namm ouch die zwen grossen höltzinen Sârch, die imm Chor hinder dem Fronaltar stündend, die vor Zytten mitt Silber überzogen warend, in welchen lagend mancherley kleiner stücklinen in sydine lümpli verwunden für Heyligthumm verrâchnet. Item unser frouwen höltzin bild vergüllt. Item ab der marteren grab ettlich vergüllt tafflen, der statt Zürych contrafactur. Item das nüw kunstlich geschnitzt grab (zitiert bei Vögelin, A. Z., S. 298).

- S. Felix houpt bild obenußhin silberin.  
 S. Reglen haupt.  
 S. Exuperantzen haupt.  
 S. Placidus haupt.  
 Item ein calcedonischer sarck.  
 Item i silberin crütz.  
 Item i cristalliniss crütz mit silber gefast.  
 Item i gulden crütz mit edlem gstein.  
 Item s. Florinen crütz silbrin.  
 Item i cupfrin übergülte monstrantz darinn ist s. Andressen finger.  
 Item i grossen monstrantz wigt xxvi march.  
 Item i silberin arm.  
 Item i kleinen monstrantz.  
 Item i monstrantz ist von lütpriester und helfern gmeinlich gbrucht.  
 Item der martren fläschlin stat in einer silberin büchsen.  
 Item i klein monstrantzli mit cristallin.  
 Item i klein monstrantzli hat der sigrest gbrucht bett uff ze nemmen.  
 Item i kleins silberins monstrantzli von cristallim In silber gefasset mit iij  
 Türmlinen.  
 Item s. Karlins heltumm.  
 Item s. Gallen heltumm.  
 Item ij silberin übergült stouff.  
 Item j silberins lewlj darinn ist s. Martins heltumm.  
 Item viij silberin übergült kelch.  
 Item j kelch waß der schüly.  
 Item iiij corporal.  
 Item j silberins übelgülts rouckfass.  
 Item j silberin rouckfass wigt i lib.  
 Item ij plenarij mit ii samatin küssin.  
 Item ij silberine kentlj.  
 Item ij kupferine messkentlj.  
 Item xij hültzine kistli.

---

Uss silber und gold ermeldner kleinoten ward von ders tatt Zürych gemünzet goldguldin, taler, batzen, halbbatzen und schilling. Uff welche münzen ettliche uss den V orten kelch zur schand und schmach der statt Zürych prægetend und namptents kelchbatzen und schilling. Sammat, damast und syden hatt man verkoufft umm gar ring gällt. Und ist nitt minder dann dass wie hievor, von pfaffen, in dem plunder vil hochfart tryben worden, und erst darzú gebrucht zur abgöttery und superstition, also ist eben diser plunder ouch hernoch von denen die inn kouft habend, zur üppikeit und hochfart meertheyls gebrucht. Darvon magst meer süchen hernoch in geschichten dess 27 jars in noch volgendor history von der reformation. Vgl. auch Anhang zu Edlibachs Chronik S. 275. Und uff samstag nach der heiligenn junnfrow sant Fiden tag ouch jm obgemelten jar, da nament die verordneten dz heltum uss dem fronaltar im kor zum grossen münster mit vil gelechter und gespöt und büd je einer dem andren daruss dz zü trincken, und enewichten den altar und tribent allerleig unfür der vil wol erspart wer worden. Reliquiare in Form von Gläsern siehe J. Braun, Der christliche Altar, Taf. 110—112.

- Item s. Carlins schù.  
 Item s. Karolj bettbûch.  
 Item s. Karolj psalter.  
 Item ein gestrikte fronaltar tafel daran stat die figur Melchisedech kost vjc lib.  
 Item j roten füraltar und j gestickten port.  
 Item iij wiss füraltar ij von siden.  
 Item iiij wisze messgwand mit Levitenrôcken und alben dero i ist eins samet ii damast und daz iij linin.  
 Item j brunn samet meßgwand mit ij levitenrôcken gbrucht uff zwölfbottenfest.  
 Item j roten samet messacher mit dem Weggen <sup>1)</sup>.  
 Item j roten sametin messacher mit guldin strimmen, darzû ij levitenrôck.  
 Item i grûn sametin messacher mit wissen blûmen und ij rôck daruff stat ein schwarzer hirtzenkopf.  
 Item j grûnsamit messacher mit wissen blûmen, gestrichen, einem guldin krütz und ij grün damastrôck.  
 Item j grün samet messacker geblumpt mit einem gestickten crütz ane rôck.  
 Item j blawen samatin meßacker mit einem perlinen krütz mit ij sidin rôcken geplumpt gemengt.  
 Item j guldin messacker mit ij rôcken.  
 Item j brunfarw messacker carmisinin mit einem strich von guldin spangen und ij rôcken.  
 Item j schwarzer samatin messacker mit einem gestickten krütz.  
 Item i roten damastin messacker ane rôck.  
 Item i messacher mit etwas bilden und ij wiss linen rôck.  
 Item vi fân.  
 Item ii sidine küssj.  
 Item v folle küssy.  
 Item i wiss damastin küssj.  
 Item i schwarz carmisin tûch.  
 Item i gele damastin himeltz uff corporis Christi.  
 Item i wissen damastin messacher und ij leviten rôck und j chorkapp kumpt har von her cardinal von Sitten.  
 Item deßglichen ist eine gmach (!) mit S. Carlis bild mit roten listen.  
 Item ii gemalete linin tûcher gehôrend ze ostern uff den grossen altar.  
 Item iii us der andren sacerstij.

#### *Chorkappen.*

- i grüne kapp von damast geblumpt mit wissen blûmen.  
 Item ii grûnsametin.  
 Item i wisse sametin.

<sup>1)</sup> Wappen der Familie Meyer vom Weggen. Die «Rosenmeyer» sind erst seit 1560 in Zürich nachweisbar. Mitteilung von Herrn Dr. A. Corrodi-Sulzer. Im erwähnten Verzeichnis der Chorherren erscheint ein Felix Meyer von Birch, der aber mit dem Weggenmeyer nichts zu tun hat.



- Item ii wiss und schwartz sametin.  
 Item i brun sametin.  
 Item i grün mit rotem intrag mit guldinen tieren und blümen.  
 Item ii schwartz samatin.  
 Item ii graw damastin.  
 Item i brun damastin was propst Nitartz.  
 Item ii rot damastin.  
 Item vi nüw rot damastin.  
 Item ii blaw damastin.  
 Item i blawe samatin mit blümen.  
 Item i grün damastin mit guldin blümen.  
 Item ii guldin kappen.  
 Item i schwartze samatin mit roten blümen.  
 Item blawe damastin.  
 Item i rote damastin mit schrimmen.  
 Item xxvi genant caplanen cappen.  
 Item iii gewürkte tücher henckt man in den chor.  
 Item ii mōschin roß mit bekinn.  
 Item ii gross mōschin kertzen stock.  
 Item vi mōschin kertzenstöck.  
 Item ii wiß und blaw sidin damastin tecken über der martren grab.  
 Item ii rot daffet dartzü.  
 Item iii schlecht darzu.  
 Item ii burgundisch rōck uff die chorsärch.  
 Item i roten damastin teckin über S. Placidj sarch.  
 Item i wiss damastin über unser frouwen sarch im chor.  
 Item xxxviii alben.  
 Item i sidine rote himeltz.  
 Item unser frowen bild ist hültzin vergüldt.  
 Item ii bāpststein <sup>1)</sup>.  
 Item ein gstickts krütz mit ii gülden englen <sup>2)</sup>.  
 Item die vergülten tafel deß grabs darinn waz Zürich gemalet <sup>3)</sup>.  
 Item das nüw grab mit aller zūgehörung.  
 Item ii lindine sārchli stündent im chor unser frowen und Placidj.  
 Item so hend sy vormals von unsern caplan ob xxx kelchen empfangen mit allerley ornaten wie die Insunder In einem büch uffgezeichnet sind hatt H. Heinrich Utinger geschriben Anno 1504.

<sup>1)</sup> Vgl. A: tres lapides vulgo dicti paetstein quarum unus denominatur lapis beati Cosmae. Vermutlich sind Petschafte zum Siegeln gemeint.

<sup>2)</sup> E: item ein gstickt crütz unnd zwen vergült enngel. Vielleicht ein Pluvialschild mit Hochstickerei.

<sup>3)</sup> Vgl. Anm. 78. Zur Geschichte der zwei Tafeln vgl. die Literatur bei W. Wartmann, Der Zürcher Nelkenmeister. Verlag der Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich 1929, S. 12 ff. Ausstellung Nr. 3 und 4. — K. Escher, Neue Zürcher Zeitung 14. Dez. 1929, Nr. 2467.

Demnach hant die genanten deputäten vom radt geheijssen alle chor gsang-bücher In die groß sacrastij tragen, wie sij In andren kilchen ouch getan hand, damt das chorgsang abgange. Und als senger, custer und Ich von M. Binder, Zeller und Ulrich Trinckler fragend ob sy der bücher halb sômliche ze verendren empfelchen, hettind m. Herren Senger custer und mir bescheid gebend, wie wir das sôltend verantwurten vor capitel, ob die meinung were mit dem gsang stillzestan? Sprachent sij mine herren habent inen empfolent ze handeln by uns wie zum frowenmünster und andren kilchen, do selbig habint sij die bücher abweg tan, und spreche inen doch nieman übel darum so nümnen singent, in hoffnung es beschehe bij üns ouch, ob aber yeman darinn reden welle den sölle ich für mine herren wißen die werdent darum antwurt geben. Wie wol sij ouch der sacrastij schlüssel begertend zu iren henden ze nemmen, hand wir inen die nit geben, besunder fûrgewendt, wir müssend tågliche über ünser brieff ganz deßhalb unss gar unfügliche were inen alzit nachlouffen umm die schlüssel, wir wellend aber Inen gern verschaffen die sacerstij uff getonn werden so sij über ir brieff wellend etc.

Also nach langem verzihen hat her Custer die sacerstij wider lassen beschliessen und her Ulrich Dorman die schlüssel wider geben <sup>1)</sup>).

Uff den tritten tag des anderen herpstmanotz han ich alle obgeschribnen handel minen herren vom capitel für gehalten und gefragent ob ijeman üzit darwider reden welt, aber so sômliche ein rat geheijssen hat, hant sij die sach also lassen beliben, und herren custer befolent die schlüssel, der mag sij selbs han, oder dem undercuster trüwliche befelen, der sol sij ouch hinder dem custer und custer nit hinder dem capitel von hand geben umm ünser briefen wegen und der castinen die noch in der sacrastij liggent alss lang es got und dem rat gefalt so wir nit mögent wider den gwalt etc <sup>2)</sup>).

Uff den sibenten tag octobris hant miner herren deputaten die grossen und kleinen permentine chorgsangbücher uss der liberij und großen sacrastij tragen uss eigenem gwalt, wie wol ich sij bat die do ze lassen etc. dessglichen den merteil

<sup>1)</sup> Ulrich Dormann = Tormann, Kaplan des heil. Kreuz-Altars in der Wasserkirche.

<sup>2)</sup> Bullinger, Tig. II, S. 818. Und am 7 Tag Octobris liessend die zwen obvermeldten herren, ouch alle chor und gesang bücher, klein und gross, die zü schryben ein gross gällt kostet hattend, in die gross sacrasty tragen. Deren gar vil gesyn und meerteyls permentin. Vast wenig deren noch bewaret funden in der sacrasty. Meertheyls zerrissen und zergendt alls unnütze. Es ward ouch die Libery ersücht, und wenig (was man vermeint güt syn) behallten, das ander alles als sophistry, scholastery, fabelbücher etc., hinab under das Helmhuss getragen, zerrissen und den krâmeren, apoteckern, zü bulferhüsslinen der büchbinderen ynzubinden und den schüleren und wer kouffen wollt umm ein spott verkoufft. Abgedruckt bei Rahn, Kunst- und Wanderstudien in der Schweiz, S. 248. Bullinger, Des Gestifftsordnung usf. Darzu wurdendt der büchern uss der libery unnd uss dem Chor vil zerschrentzt unnd verderpt. Unnd volgendes 1526 jars wurdendt ouch die schlüssel zu der Sacrasty vom gstitft gar genommen.— Vgl. dazu auch Anhang zu Edlibachs Chronik, S. 275. Uff mentag nach des heiligen crütz tag vor und nach zü herpt ouch jm obgemelten jar da wurdent den priestren zum grüssen münster als si die vesper und gumplet gesungen hatten, alle gsang büchere daruss dan die VII Zitt über jar sunge ab den bulchbretter und jn stülen von den verordneten genommen und in die obristen cantzlig beschlossen.

anderer büchern gross und klein die dan m. Ulrich Löw und propst von Embrach <sup>1)</sup> inen hant angezeigt als unnütz.

Item sy hant ouch hintrågen unsers wachs, cåsplin, sidelen, trög uss beden sacrastien etc.

Item die zwey grossen pulprett uß dem chor.

Item ii gross trög oder almergin vor dem chor.

Item allerley trögen, trucken und almergen uss dem obren capitelhuß genannt sigresten camer.

Item alle zierden ab dem choraltar abgeworffen und heltumm darinn ußgraben und hinwegtragen etc.

*Diß sind die namen der permentinen chorbücheren.*

ii große bücher gradual de tempore, vom zit.

i groß gradual de sanctis, von heligen.

i groß sequentz büch.

i klein gradualbüch vom zit und helgen.

i groß gradual ghort zu der schul.

iiii teil große mettebücher.

ii große diural, antiphonarien.

i groß commun vom helgen antiphonarium.

viizilig antiphonarien zu den iii siten.

Item iii alt antiphonarien.

Item v capitel bücher.

Item ii omelier vom zitt.

Item i omelier von heligen.

Item endermerckt, legenden von heligen.

Item iii bettbücher nach dißer kilchen ordnung.

Item i bermentin büch darin lamentationes stan.

Item iii groß meßbücher zum großen altar.

Item iii chorplenarij von perment.

Item viii permentin psalter groß und klein.

Item i passional genotiert.

Item so warend iii oder iiij papirene bettbücher nach dem chor in der liberij und mengerleij summen der bücher die hinweg tragen sind, damit sij uss gedechtnuss der mentschen komment, deroleij noch truckt ist etc.

Actum ut supra praesentibus venerabilibus viris dominis canonicis Felice Freijg praeposito Heinrico Utinger custode, Arnolde Winterswick <sup>2)</sup> protho-  
notario apostolico ac sacellamo Udalrico Dorman subcustode ac sacellano huius  
ecclesiae praepositurae Thuricensis.

Johannes Widmer notarius praepositurae.

<sup>1)</sup> Heinrich Brennwald, Histor.-biogr. Lexikon der Schweiz, S. 351. R. Hoppeler, Das Kollegiatstift S. Peter in Embrach II, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich 1922, S. 72.

<sup>2)</sup> Arnold Winterswick, Kaplan von St. Agnesen oberstem Altar in der Wasserkirche. Er zog von Zürich 1526 weg. Vgl. Egli, Aktensammlung zur Geschichte der Zürcher Reformation, Nr. 955.